

Die Struktur des Lichts

Von der Stadt am Neckar und von Irland fasziniert – Landschaftsbilder des Heidelberger Malers Holger A. Baehr

Von Milan Chlumsky

Wer an moderne Entwicklungen der Malerei, der Bildbearbeitung und der IT denkt, landet fast automatisch bei der Software „Photoshop“. Dass sich ganz andere Verbindungen zwischen der digitalen Technologie und den klassischen Künsten wie der Malerei ergründen lassen, zeigt das IT-Management in Heidelberg. In ihrer Reihe „Kunst im Serverhotel“ geht es um das „Wechselspiel von Sinnlichkeit und Abstraktion in der Kunst“ und in der „nüchternen Serverlandschaft“. So haben beispielsweise die Fotografien von Georg Glatzel, die schon vor zwei Jahren unter dem Titel „City Moments“ gezeigt wurden, die Parallelen zwischen der analogen und digitalen Welt offengelegt.

In diesem Jahr zeigt der in Heidelberg aufgewachsene und jetzt in Irland lebende Maler Holger A. Baehr seine Arbeiten im Serverhotel. Zunächst fällt seine Faszination für das Licht und die grüne Landschaft Irlands und die Region um die Stadt Shannon auf. Besonders beeindruckt haben ihn die Cliffs of Moher. Nach und nach gelang es dem Künstler, die besondere Atmosphäre der sich ständig verändernden Wolkenformationen dieser an der Atlantikküste gelegener Landschaft mit großer Sensibilität wiederzugeben, sehr oft in großformatigen Bildern.

Dieser eher klassische Part, in dem Baehr mit Acryl auf Leinwand malte, wurde bald durch kleine Eingriffe mit der Pinselhalterung in die noch nicht trockene Acryloberfläche ergänzt. In dem

Maße, in dem es zu einer Vereinfachung der Formensprache kam, bildete sich ein neues Gleichgewicht im Bild – und die großformatigen Gemälde wurden entsprechend abstrakter.



Verfremdeter Blick auf den Neckar: So gestaltete der aus Heidelberg stammende, nun aber in Irland lebende Künstler Holger A. Baehr sein Gemälde „Heidelberg Upriver“. Repro: chl

Deutlich zu erkennen ist dies im Gemälde „Heidelberg Upriver“ (2021), wo die Alte Brücke einerseits und auch das Schloss andererseits als Andeutungen durch rote Formen zu erkennen sind. Die Landschaft mit dem abendlichen Himmel verleiht der Atmosphäre etwas Mysteriöses, verstärkt durch die strukturelle Andeutung von Häusern und Straßen sowie die fast schematische Darstellung der Hänge beiderseits des Neckars.

Dazu bemerkte der neue Heidelberger Kulturbürgermeister Wolfgang Erichson in seiner Laudatio: „Wer in den weiten Aussichten der großformatigen Landschaften in Acryl auf Leinwand auftaucht und genau hinschaut, wird mit einem besonderen Seherlebnis belohnt oder von einem unerwarteten Moment der Emotion besucht. So zum Beispiel beim Betrachten von „Golden Glow in Heidelberg“, einer zentralen Arbeit aus der Heidelberger-Serie. Unter einem Himmel in fließenden Übergängen aus Goldfarben, die wir aus Sonnenuntergängen über der Rheinebene kennen, blicken wir über die Alte Brücke flussaufwärts ins Neckartal und fühlen uns von der Wärme einer hochstehenden Mittagssonne durchströmt.“

📍 **Info:** Kunst im Server-Hotel, Kurpfalz Ring 110, bis 31.1. 2022 werktags von 8 Uhr bis 17 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten: info@heidelberg-it.de